

hätten. Was die Stellung Deutschlands in der Frage der Kohlenlieferungen und der Auslieferung der Kriegsschuldigen anlangt, habe sich Mülli für einen Vermittlungsstandpunkt ausgesprochen. Auch Lloyd George scheine den Wünschen verschiedener Parteien Englands Rechnung zu tragen.

Meuterei einer polnischen Division.

SKB. Moskau, 16. Febr. Nach Meldungen von der Ostfront hat die polnische Division in Sibirien, welche von General Janin befehligt war, gänzlich die Offiziere getötet und sich an die Rote Armee angeschlossen.

Die Kämpfe in Sibirien.

SKB. Moskau, 16. Februar. (Sunkspruch). Nach Meldungen von der Ostfront ist von Wladimiroff Nikolai und Blagowieschenski die Revolution ausgebrochen. Eine vorläufige Regierung hat die Macht ergriffen. Sie ist gegen jede Intervention und für ein Bündnis mit Sowjetrußland. Fast die ganze Küste des Stillen Ozeans ist in Händen der Revolutionäre. Die Hauptmacht marschiert gegen Sabarowsk, dem jetzigen Sitz der Gegenrevolution.

Eine Schluppe der Bolschewisten.

SKB. Rom, 16. Februar. (Sunkspruch). Nach Meldungen aus Chardin hat der gegenrevolutionäre General Kappel die Front der Koltruppen durchbrochen und Nische, Winsk und Jekul wieder genommen, wobei der russische Staatsrat in seine Hände gefallen sein soll.

Die Bebilderung Italiens.

SKB. Rom, 16. Februar. (Sunkspruch). Nach den neuesten statistischen Aufstellungen hat Italien eine Bevölkerung von 45 Millionen.

Verkehrsstreik in Amsterdam.

SKB. Amsterdam, 16. Februar. Im Niedrigen und dem Rotterdammer Hafen ist der allgemeine Verkehrsstreik verkündet worden.

Die Abgeordneten Ungarns verwahren sich gegen den Anschluß.

Budapest, 16. Februar. Die in die Nationalversammlung entsandten Abgeordneten des Oesterreich verweigern die Unterzeichnung dieses Landestelles an Oesterreich den künftigen Entente-Missionen überreicht.

Neue Enthüllungen zu den Siglusbriefen.

Die Verbindung Erzbergers mit dem Wiener Hofe.

Berlin, 16. Februar. Der frühere deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, hat sich gegenüber einem Vertreter der Telegraphen-Agentur über die Beziehungen Erzbergers zu der Wiener Politik ausführlich geäußert. Er kommt darin auf die Beziehungen Erzbergers zum österreichischen Hof zu sprechen. Erzberger hatte behauptet, Graf Czernin habe von den Siglusbriefen und den Bolschewisten Kaiser Karls nach Frankreich gewußt, als die Sonderfriedensbestrebungen mitgemacht. Diese Behauptungen Erzbergers sind unrichtig.

Als die Enthüllungen Czernins über die Anerkennung der französischen Ansprüche an Elsaß Lothringen herauskamen, sah sich Graf Wedel, den Grafen unruhig und gebrückt. Seine nächsten Versuch war der Minister beruhigt. Er erklärte mir, es sei ihm ein Stein vom Herzen gefallen. Er wolle, daß es sich um Fälschungen handle. Kaiser Karl habe ihm nämlich sein Ehrenwort gegeben, daß 1. er seinem Schwager Siglus nur einen Brief geschrieben habe; 2. daß der Prinz keine Ermächtigung erhalten habe, den Brief der französischen Regierung zu zeigen; 3. daß Belgien in dem Briefe nicht erwähnt wurde, und 4. daß der Graf über Elsaß Lothringen von Clemenceau verächtelt worden sei. Graf

Czernin legte mir das Schriftstück vor, um auch mich zu überzeugen. Mühselig hat Kaiser Karl die gleiche Versicherung ebenfalls unter Ehrenwort unserer Militärbesatzmächte gegeben.

Einige Tage später gab Graf Czernin seine Demission, weil er sich von der Wichtigkeit der Ansichten des Kaisers überzeugt habe. Bald nach der Uebernahme der Wiener Politik entdeckte ich, daß Erzberger mit dem Kaiser eine geheime Schriftstücke, die weiterbefördert wurden. Der letzte Kehlhaier hatte eine geschlossene Sendung an die Kaiserin Rita mitgebracht. Ich erfuhr dann, daß eine solche Korrespondenz Erzbergers bereits seit geraumer Zeit vorhanden sei. Nachdem ich durch telegraphische Anfrage festgestellt hatte, daß der Leiter des Auswärtigen Amtes von dieser Korrespondenz nichts wußte, erreichte ich durch mein Einschreiten in der Angelegenheit der Sendungen an die Kaiserin, daß Kaiser Karl und die Kaiserin Rita nicht umhin konnten, durch die Botschaft und das Auswärtige Amt sich für die Zukunft jeden Verbindungsversuch Herrn Erzbergers zu verbieten, was die hohen Herrschaften aber nicht abhielt, ihn bei der nächsten Gelegenheit wieder zu empfangen.

Die Grippe in Deutschland.

SKB. Breslau, 16. Februar. Um einer weiteren Verbreitung der Grippe vorzubeugen sind alle Schulen bis zum 28. Februar geschlossen.

Die Musillieferungsfrage.

Der Verfall der Friedensverträge dürfte der erste sein, der in seinen Bestimmungen die Bestrafung von Personen in Aussicht nimmt, die den Krieg verschuldet haben oder sich sonst während des Krieges, großer Mißbrüche, der in ihren Händen ruhenden Macht, haben zu Schulden kommen lassen. Die Schuld am Weltkriege, kann sie mit gutem Gewissen nur einzelnen Personen in die Schuhe geschoben werden? Ist den der Krieg nicht Sache der Stimmung großer Massen, einer Stimmung, die wie im Weltkriege, immer mehr um sich greifend, ganze Völker, ja die Welt erfasst und unübersehbar mit sich fortzieht? Man rufe sich doch nur die Ergebnisse des Sommers 1914 in die Erinnerung zurück! Gab es damals auch Menschen, die nicht krieglustig gewesen wären? Wäre es möglich, daß Einzelne und wenn sie noch so mächtig und einflussreich gewesen wären, solche Stimmungen werden konnten? Möglich aber nur unter der Voraussetzung, daß der Boden dazu entsprechend vorbereitet wurde und sind dann diese Vorbereiter nicht zumindest Mitschuldige, wenn

nicht gar die Hauptschuldigen und der arme Teufel, der der Versuchung ist, das letzte und entscheidende Wort zu sprechen, ist er nicht nur der Vollstrecker des Willens jener Vorbereiter? Es scheint so zu sein, ebenso sicher aber ist es, daß dieses entscheidende Wort nicht das Resultat eines individuellen, sondern eines Massenurteiles ist.

Als Betrag für die ausgesprochene Ansicht sei nur die Persönlichkeit Nikolaus des Zweiten, des verstorbenen Zaren von Rußland, angeführt. Er war ja der Fürst, der als erster die Abrüstungsfrage in Anregung brachte, um auf diese Art den Weltfrieden vorzubereiten und doch war dieser Fürst gezwungen, zwei blutige Kriege zu führen. Es ist kaum anzunehmen, daß er dabei seiner individuellen Meinung gehorcht, vielmehr, daß seine Entscheidungen unter dem Eindruck massenpsychologischer Erscheinungen erfolgten, welchen er sich nicht entziehen konnte.

Uebrigens genügt die Kaufkraft des Einzelnen noch nicht, damit es zur Valserei kommt, ein zweiter muß auch wollen und aus diesem Grunde scheint es ungerath, Kriegsschuldige nur auf der einen und nicht auch auf der anderen Seite zu suchen. Nebenlich sieht es mit den Mißbrüchen während der Kriegszeit. Sie sind auch auf der anderen Seite vorgekommen. Solche Erscheinungen hat noch jeder Krieg gezeitigt und hängen sie mit ihm zusammen, wie der Blitzschlag mit dem Gewitter.

Deutsche und auch andere Truppen der Centralmächte haben da und dort im Auftrage oder auch ohne solchen unmenüschlich gehandelt und gehaßt, das ist richtig, ist aber die Hungerlöcher, welche die Centralmächte samt den Nichtkombattanten unterworfen wurden, am Ende eine menschliche Kampfmethod? Eine Method, der durch ihre Folgen heute noch, nachdem die Waffen schon über ein Jahr lang ruhen, noch immer viele Tausende von Menschen zum Opfer fallen.

Wenn es den Siegern wirklich nur darum zu tun ist, Frieden zu machen und der anderen Art zur Verantwortung zu ziehen und als normales Beispiel mögen sie ein internationales Gericht von Rechtsgelehrten schaffen und auf beiden Seiten Schuldige suchen. Politiker und Soldaten dürfen aber in diesem Falle keinen Platz haben.

Die in Aussicht genommene Art, diese Frage zu lösen, fördert den Frieden nicht, im Gegenteil, sie weckt nur die in des Menschlichen Brust vorhandenen bösen Instinkte. Jeder rechtschaffende Mensch steht eher unter dem Eindrucke, die Maßnahme, wie sie geplant ist, sei ein Mißbrauch der Sieger.

Inland.

Die Demission der Regierung.

SKB. Beograd, 15. Februar. Gestern nachmittags um 16 Uhr hatte der Präsident der jetzigen Regierung Davidovic dem Regenten eine Verordnung zur Unterschrift vorgelegt, die die Entlassung der jetzigen provisorischen Nationalversammlung und der übrigen Provinzialrepräsentationscorporationen, weiters die Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung für den 24. Mai d. M. nach dem jersichlichen Wahlsystem verlangt. Dies wußte auf das ganze Königreich angewendet und ausgedehnt werden. Die konstituierende Nationalversammlung müßte am 9. Juni zusammentreten. Weil der Regent den Vorschlag Davidovic nicht annahm, kehrte der Ministerpräsident ins Ministerpräsidium, wo alle Minister versammelt waren, zurück. In der Besprechung der Minister, die kurze Zeit dauerte, wurde die Demission der Regierung beschlossen und der disbezügliche Text aufgesetzt. Ministerpräsident Davidovic kehrte um 19 Uhr neuerdings zum Regenten zurück und übergab ihm die schriftliche Demission, die der Regent annahm.

Ban'notenfälschungen.

SKB. Novisad (Donau), 16. Februar. Hier ist man gefälschten Stempelmarken für Tausendkronennoten auf die Spur gekommen. Die gefälschten Stempelmarken unterscheiden sich von den echten dadurch, daß sie etwas größer und von lichterere Farbe sind. Die Fälscher sind entfallen.

Kronennotenmarkierung.

SKB. Beograd, 16. Februar. Das Finanzministerium ist bekannt, daß nur solche Bilten um Markierung von Kronennoten im Maschinen gewährt werden, bene n

Verfiegelte Lippen.

Roman von H. M. Allen.
Ich muß entschieden gestehen, ich war ein wenig erstaunt über diese plötzliche Einladung, gerade von dieser Seite, und ich habe faunter die Entschuldigung, als ob etwas Besonderes dahinterstehe, denn Frau Leonore von Magnussen ist eine Dame, die wohl nicht leicht einen solchen Schritt ohne besondere Ursache tut. Möglich ist ja auch, daß sie sich Marie-Luise nur einmal näher ansehen will. Sie ist hübsch und von den Magnussen her ist ja einiges Vermögen da. Das wäre für Marie-Luise ja auch nicht zu verachten, brauchen könnte sie es schon. Wenn sie einmal alleinsehen sollte, würde sie sich doch recht einrichten müssen. Nun, mit dem Alleinsehen wird es wohl nicht so schlimm werden. Ein so gutes und liebes Geschöpf wie sie, findet hoffentlich den richtigen Mann. Wer sie kennennt, ist jedenfalls nicht betrogen, ich kenne sie ja, als ob ich ihre Mutter wäre. Jetzt komme ich aber aus dem hundertsten ins tausendste, und da Du doch erst vorgestern Entschlossen hier weilt, schicke ich mit einem herzlichen Gruß.
Deine alte Mutter.

Sie überlas nachdenklich den Brief noch einmal. Wie hatte sie ihrem Sohne gegenüber an das gedacht, was ihr doch so sehr am Herzen lag. Er sollte auch ihr gegenüber seine volle Unbefangtheit behalten. Man jetzt konnte sie aus dem Hause heraustragen, was er wollte, fand sie. Und belügte luvvertierte sie ihn.

Nacht Tage später standen die alten Herrschaften mit dem jungen Mädchen auf dem kleinen Perron des einsamen Bahnhofs der nächsten Haltestelle.

Marie-Luise, im einfachen Kleide, war ein wenig erregt. Der erste Ausflug in die Welt, ins Leben! Und es fiel ihr schwer auf die Seele, daß sie den Papa allein zurückließ. Es war brüchig, wie sie ihm immer wieder gute Ratschläge gab, ihm das schärfste, sich zu sehoren, auf sich zu achten. Auf ein Haar hätte sie sogar die Absicht des Juges verläumt, weil sie im letzten Augenblick noch einmal heraustrang, um den Papa und die Tante ein letztes Mal zu küssen. Ihr Luch wehte, bis der Zug im nahen Waide verschwand.

Gedankenvoll schauten die beiden Alten ihm nach. Dann gab sich der Major einen Ruck.

„No, in sechs Wochen ist sie ja wieder da.“

Die Frau Pfarrerin seufzte ein wenig. Ob dieselbe Marie-Luise wieder zurückkam? Wer konnte es wissen?

Das junge Mädchen hatte ihren Abschiedschmerz überwunden. In der späten ste aus dem Fenster. Wie sonderbar war es, so allein in die Welt hinauszufahren, aus unbekanntem Lande, einem unbekanntem Ziele entgegen. Sehr unheimlich erinnerte sie sich nur der Tante Leonore. Ein strenges Gesicht schwebte ihr vor, mit glattem Schmelz, auf dem eine Spigenkarbe lag. Ob Tante Leonore wohl sehr ernsthaft und streng war? Nun, das brauchte sie schließlich nicht zu beunruhigen. Sie ging ja nicht zu ihr in Abhängigkeit und Dienstbarkeit. Schredlich mußte das sein, wenn man so etwas machte! Marie-Luise hatte ein starkes Freiheits- und Persönlichkeitsgefühl. Sie buken müssen, den Launen eines fremden Menschen sich beugen, wäre ihr unerträglich gewesen.

Der Papa hatte ja auch Launen, gewiß, zuweilen recht schwer ertragbare, aber das war eben der Papa. Und wenn er's zu ara machte, dann mußte sie auch einmal auf, und er sah es dann wohl auch ein. Aber in Dienstbarkeit und Abhängigkeit leben, ach, bitter mußte das sein! Vier Wochen ließ sich ja schließlich auf alle Fälle aushalten, zumal in Berlin. Sie konnte sich keine rechte Vorstellung davon machen. Ordentlich ist nicht kam sie sich vor. Das gab es gewiß nicht oft, daß ein Mädchen von neunzehn Jahren kaum wußte, wie es in einer Stadt aussieht, von einer Weltstadt gar nicht zu reden. Zu Hause war's ein Ereignis, wenn einmal der Dögelmann kam, oder Zigeuner durchzogen oder Bärentreiber. Was sie vom Leben draußen wußte, hatte sie aus den Erzählungen von Klaus, und den sehr sparsamen ihres Vaters, wie aus den paar gelben Wädhern, die den Weg zu ihr gefunden hatten. Und sie stellte sich die Weltstadt als etwas ganz Unhörbares vor, etwa so wie ein einziges, riesengroßes Karussell von der Sorte, wie sie zur Kirchweih im Dorf aufgeschlagen wurden, mit roten und blauen Tüchern behängt, mit vielen, vielen Lampen grell erleuchtet und ewig im Kreise schwingend und mit Lärm und Musik. Warum nur ihr Papa nie mit ihr reiste, ihr die Welt nicht zeigte? Marie-Luise kannte ihre beschriebenen Vermögensverhältnisse ganz genau, aber zu einer Reise hätte es doch immer einmal gelangt. Sie spähte hinaus. Die Gegend, welche der Zug durchbrauste, war reizlos, kahles Hügeland von mageren Wädhern durchzogen, öde Felder, arme Dörfer. Es war ein trüber Tag. Schwere Wolken zogen windgepeitscht niedrig am Himmel daher, zuweilen schlug ein Regenschauer an die Erde.

Ob Klaus sich wohl freuen würde? Auf ihren Brief hatte er ihr freilich nur eine kurze Karte geschrieben, die nicht sehr vielversprechend lautete. Sie zog sie hervor und las sie noch einmal aufmerksam. Merkwürdig! Ob er sich nicht so sehr freute wie sie? Freilich, er schrieb ja, daß er fürchtbar viel zu tun habe, sogar zu Hause noch arbeiten mußte.

ein drastisches Genetis beigelegt ist, daß der Stiefvater zur Zeit der Kronenmarkierung krank war.

Die Grenzwach.

EKZ. Beograd, 16. Februar. Das Ministerium für Finanzen und für Inneres wird die nötigen Schritte einleiten, daß nach der Demobilisierung den Grenzwachdienst an den Staatsgrenzen Jugoslawiens eine Finanzwache verstärkt durch Gendarmerieabteilungen zu Fuß und zu Pferde versehen wird.

Eine Gendarmerieschule in Beograd.

EKZ. Beograd, 16. Februar. Das Ministerium für Inneres hat in Kamenica eine Gendarmerie-Unteroffizierschule errichtet. Der Gruppenunterricht dauert sechs Monate. Es werden sich solche Unteroffiziere daran beteiligen, die ständig bei der Gendarmerie zu bleiben beabsichtigen. Zum Direktor dieser Schule wurde Gendarmerieoberleutnant Nisola Vegic ernannt.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Todesfälle. Montag den 16. Februar starb nach längerem Leiden Herr Anton Kolednik, Handelsangestellter, im 20. Lebensjahre. Das Beichenbegängnis findet am Mittwoch den 18. Februar um 16 Uhr von der Beichenhalle des städtischen Pöbersch Friedhofes aus statt. — Montag den 16. Februar verchied Herr Franz Trummer, Lokomotivführer i. P., im 57. Lebensjahre. Das Beichenbegängnis findet am halb 16 Uhr von der Beichenhalle des städtischen Pöbersch Friedhofes aus statt.

Spenden. Vom Reinertragnis des Bauernballes, veranstaltet vom Sportklub „Rote Elz“ kamen der Freiwilligen Rettungsabteilung 550 K. Durch die Stadtkasse zu, wofür herzlich gedankt wird.

Feuerwehrkränzchen. Einen durchschlagenden Erfolg hatte unsere wackere Feuerwehr und deren Rettungsabteilung mit ihrem Fechttag am Samstag den 13. Februar im städtischen Pöbersch Friedhofes. Schon kurz nach acht Uhr hatten sich die prachtvollen Räume der Göttinger Säle mit einem ausserordentlichen Publikum gefüllt, das sich bei den Klängen unserer stets und überall beliebten Südbahnweihnachtskapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Max Schönherz und mehrerer Schrammelmusiken bis in die frühen Morgenstunden aufs beste unterhielt. Unsere brave Feuerwehr kann stolz auf den Erfolg ihrer Veranstaltung sein. Lob und Anerkennung gebührt dem rührigen Festausschuss mit seinem Obmann Herrn Karl Kersch an der Spitze für das Gelingen dieses so schönen Festes. Aber auch den Herren Vorfranz, Borstner, Hanzger, Czerny J., Dabringer E., Gänzer H., Glabuschmigg R., Graf S., Harb J., Heller H., Hernet M., Hardinka J., Hoder S., Jegglich R.,

Jurisko J., Kociancic K., Mares E., Maierisch S., Mislau H., Nowak M., Pichler A., Rohaus K., Riegler S., Riha Josef, Siege G., Sobotkiewicz M., Voller Hans, Ze'enta E. usw. sowie allen Damen, die bei den verschiedenen Zellen und beim Verlaufe der Blumen und Lose mitwirkten, gebührt volles Lob, trugen sie doch zum Gelingen des Festes nach besten Kräften bei. Dieses schöne Fest wird allen Besuchern noch lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Schülerkonzert. Frau'lein S. Brandl und Herr Kapellmeister Frisch veranstalteten am Samstag den 21. Februar halb 8 Uhr im Saale der Gambrinushalle eine Akademie ihrer Schüler (Geige, Viola, Klavier und Kompositionslehre) zu der hiemit die Eltern, Verwandten und Freunde der Schüler, sowie Musikliebhaber, die sich für die Pflege und der Kunst durch die aufstrebende Jugend und an den beglückenden Prozeß künstlerischen Erwerbens mit mehr als neugieriger Teilnahme erfreuen können, herzlich eingeladen werden. Den Kartenvorverkauf dieser Veranstaltung der ein reges Interesse sicher sein dürfte, hat aus Gefälligkeit Musikalienhandlung Josef Höfer übernommen.

Alle Freunde des Schachspiels werden eingeladen, am Freitag den 20. Februar um 8 Uhr abends im Theresienhof (Damen salon) zu einer Zusammenkunft zu erscheinen, wo Angelegenheiten des Schachklubs und der Turniere, die wir in Marburg veranstalten wollen, besprochen wird. Es mögen alle kommen, auch solche, die noch nicht Mitglieder des Schachklubs sind. Der Ausschuss

Großes Jahrmärktanzfest Kreuzhof. Unseren Lesern, die das Blatt noch am Fechttag erhalten, machen wir auf das in sämtlichen Kreuzhoflokaltäten statt findende Jahrmärktanzfest aufmerksam. Die Musik beibringt eine 14 Mann starke Original-Bauernkapelle. Um halb 8 Uhr Einzug einer Bauernhochzeit und des Herrn Bürgermeisters mit dem Herrn Pfarrer und der ganzen übrigen Dorfgemeinde. Wer ein Bauern oder Dirndlschmuck hat, erscheine in diesem, sonst ist einfache Straßentracht erwünscht. Anger Konert und Tanz sind noch vielfache Jahrmärktbelustigungen wie Weinschießen, Rutschbahn, Wahrsagerin, Heiratskuche, Lebzelterhand, Wumenzelt u. s. w. in Aussicht genommen. Alles in allem verspricht die Veranstaltung einen recht originellen Verlauf zu nehmen und ist dafür reichlich Sorge getragen, dem Titel „Jahrmärktanzfest“ Ehre zu machen. Also, wer den heutigen Fechttag in lebhafter Erinnerung behalten will, veräume es nicht am Fechttag pünktlich um 4 Uhr im Kreuzhof zu erscheinen.

Brand im Karobni dom. Am Samstag um 5 Uhr nachmittags wurde über mündliche Meldung Feuer alarmiert. Das Haus Nr. 12 unter Kommando des Wehregemeindeführers, Dr. H. Schindler rückte zur Brandstelle ab, diesem folgte das Stadtmittelfeuerlöschteam. Am Brandort angekommen, wurde sofort ein starker Brand unter dem Parkettboden im Gastzimmer wahrgenommen. Mit Feuerwerkzeugen wurde der Boden aufgeschnitten und eine Schmelze zur Löschung des Brandes in Anwendung gebracht. Nach Mitternacht einer Brand-

waße konnte um dreiviertel 6 Uhr wieder einströmt werden. Das Feuer kam durch Schadhaltwerden der Zentralheizung zum Ausbruch. Als die Feuerwehr einrückte, traf sie einen Völkzug der Freiwilligen Feuerwehr Böhrsch am Hauptpöge an welcher ebenfalls zu Hilfe kommen wollte jedoch am Hauptpöge bereits kehrt machen konnte.

Waldbrand. Am 16. Februar brach in dem Herrn Dr. Schindler befindlichem Waldbestande in der Nähe des Fufaren Sprunges bei Gams durch Unvorsichtigkeit ein Brand aus. Der unter dem Kommando des Herrn Haglacher sofort herbeigeeilten Gamsfeuerwehr gelang es, den Brand noch zu ersticken, bevor er größere Ausdehnung angenommen hatte und größeren Schaden verursachen konnte.

Zu Not. Der in unserer Stadt während des Krieges wohlbekannte ehemalige Steinmetz Stefan Veigl, der seinerzeit im Inf. Reg. 47 gedient hat, befindet sich in armer Notlage. Wir ersuchen durch gütige Spenden der Notlage dieses alten Marburgers ab zuhelfen.

Kino.

Marburger Bioskop. Das Diens-tägige Programm bringt die Trauödie der Manja Orfan, Drama in fünf Akten, welches mit feinem Inhalt der Heldin reichlich Gelegenheit gibt, ihre große Kunst zu offenbaren. Ein Franzose nennt die Carmen die Duffi des Films und man freut sich über das neidlose Urteil an ihr großes Können, das sich stets in abgemessenen Linien bewegt. Medusen-haft, von der wiederholten Großaufnahme noch begünstigt, tritt der Ausdruck ihrer Standbild, steht sie im letzten Akt, einer Meduse gleich, vor den Zuschauern, dessen Bewunderung uns seelische Anteilnahme herausfordert. Die verschwenderische Ausstattung des Films tritt auch hier in auffälliger Erscheinung. Freitag Militär-musik.

„Die Sonnenbrut“ im Stadt-Kino. Der Andrang zu dem grandiosen Filmwerk „Die Sonnenbrut“ steigert sich von Vorstellung zu Vorstellung, ebenso der Erfolg, der sich in lauten Beifallsbezeugungen ausstößt. Die weiteren Epochen (4 bis 6) übertreffen die ersten drei Epochen — Fesselhaftigkeit, Sensation, überraschende Wendungen, echte Cowboybravour ohne Ende. Für die vielen, welche die drei ersten Epochen nicht sehen konnten, sei hier der Inhalt derselben im amerikanischen Doppelheft wiedergegeben: Die Zeitungsbearbeiterin Mida Debened (die schöne amerikanische Jimdiva Ruth Roland) beabsichtigt, sich über die Sitten und Gebräuche des Inkasammes der Sonnenanbeter an Ort und Stelle zu informieren, um eine wissenschaftliche Studie darüber zu schreiben. Mida trägt auf der Stirne ein Inkasames Pulver, durch welches die Inkas glauben, in ihr die Braut ihres Bräutigams zu erkennen, so daß sie sich ihrer Person bemächtigen wollen, um sie durch

den Verbrennungstod ihrem Sonnengot zu opfern. Der tollkühne Cowboy Robert würde sie trotz wahrer Todesverachtung ohne das Eingreifen eines geheimnisvoller Menschen, des „fliegenden Reiters“, nicht ertöten können. Die Inkas lassen vorläufig von ihrem Vorhaben, Mida in ihren Besitz zu bekommen, ab, doch fällt die selbe in die Hände einer Banditenbande und wird wieder von ihrem nunmehrigen Verlobten Robert und dem „fliegenden Reiter“ gerettet. Diese Strenger, die Kusine Mias, bietet alles auf, um dieselbe zu verderben und sie neuerlich den Inkas auszuliefern; auch diese Intrigue wird durch das geheimnisvolle Erscheinen und Eingreifen des „fliegenden Reiters“ vereitelt. Mida ist die rechtmäßige Erbin des großen Gutes, welches Robert verwaist und welches dem kühnen, heldenhaften Mädchen durch die Arglist der charakterlosen Tante entzogen werden soll. — Die hochinteressanten Fortsetzungen des Filmromans bilden aber an Schönheit und reichem Inhalt ein Ganzes für sich und finden auch volles Verständnis und Bewunderung derjenigen, welche den ersten Zyklus nicht sahen. Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß Mittwoch und Samstag um halb 17 (halb 5) Uhr Extra-Vorstellungen stattfinden; nur zu diesen und zu den halb 19 (halb 5) Uhr-Vorstellungen haben Ermäßigungen und Günstigkeiten, zu den Vorstellungen um 20 (8) Uhr sind alle Ermäßigungen ausnahmslos eingestrichelt.

Wesnie hat sein Mandat zu übergeben. (Zahlbericht der „Marburger Zeitung“.) Beograd, 16. Februar. Da Wesnie keine Verhändigung zwischen den Parteien zur Bildung eines Konzentrationkabinetts erzielen konnte, hat er heute sein Mandat in die Hände des Regenten zurückgelegt.

L. Marburger Bioskop. Tegetthofstraße — Hammerlinggasse. Mittwoch den 18. bis 20. Feber 1920. Maria Carmini als Hauptdarstellerin in der Tragödie der Manja Orsan Freitag !! Militärmusik !! Ordinationsstunden-Änderung! Dr. J. Neumann Graz, Salominsplatz Nr. 10 ordiniert wieder für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten und in der allgemeinen Praxis von 10 bis 12 vorm. und 3 bis 5 nachm.

Marburger Escomplebank, Marburg. Tegetthofstrasse 11. Filialen: Murska Sobota u. Velikovec. übernimmt Geld-Einlagen und führt sämtliche Bankgeschäfte zu den kulantesten Bedingungen durch.

Maria Trummer gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und Enkelkinder und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bzw. Vaters und Großvaters, des Herrn Franz Trummer Lokomotivführers der Südbahn i. P. welcher Montag den 16. Februar 1920 um halb 15 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im 75. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist. Die enselste Hülle des lauren Verbliebenen wird Mittwoch den 18. Februar um halb 16 (halb 4 Uhr nachmittags) in der Beichenhalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch nach evangelischem Ritus eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt. Braundorf bei Marburg, 17. Februar 1920. Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, bzw. Bruders, des Herrn Anton Kolednik Handelsangestellter welcher Montag den 16. Februar 1920 um 22 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im 20. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist. Die enselste Hülle des lauren Verbliebenen wird Mittwoch den 18. Februar um halb 16 Uhr in der Beichenhalle des städt. Friedhofes in Pöbersch eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt. Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 19. Februar um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Marburg, den 17. Februar 1920. Anton Kolednik, Hausbesitzer, Anton Kolednik, geb. Kolednik, Eltern, Hermann Kolednik, Anton Kolednik, geb. Kolednik, Eltern.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Kroatisch, Italienisch, Unter-richt und Konversation von Fortgeschrittenen gesucht. Antr. unter Verfall an die Verw. 1137

Privatunterricht für ein Mädchen der 3. Klasse Volksschule wird gesucht. Antr. in Nr. 1127

Wiederholung von Reispflanzen nach Deutschösterreich, Tschekoslawien und anderen Ländern sowie Kommissionen bei der Centralna uprava und andere Kommissionen in Laibach werden schnellstens befordert. Domgasse 10, Maribor. 1135

Lehrerin für die slowenische Sprache wird gesucht. Antr. unter Verfall an die Verw. 1187

Verständliche Verbindung Donnerstag den 19. Februar, Hotel Europa, Beginn 7 Uhr. 870

Realitäten

Kauf und Verkauf von Realitäten jeder Art, vorbestimmt und auf fester Grundlage durch Rechtsanwalt i. Kr. J. W. Marburg, Burggasse 8, 1. St.

Gelehrtenhaus in nächster Nähe der Stadt zu verkaufen. Dofa Thelen 98. 1122

Weingartenbesitz, nahe Gondobitz mit Herrenhaus, Weinrebe, 2 Acker Nebengrund, Baumgarten, Obst, Wald zusammen 8 Joch. Pachtvolle Fernsicht mit obere Inventar zu verkaufen. Anträge in der Verw. 1210

Verkauft werden:

Villa komfortable 350.000 K.
Kathhaus, Stadigraben 1, Grund
Wohn in Heubach u. Progerhof
Häuser in allen Bezirken
Wägel Maschinenpark mit
 kompletter Einrichtung.

Getauscht

Villa, herrlich in Graz gegen
 Villa in Marburg

Dringend gesucht:

Einjammer - Villa, **Waldgut**,
 Dienstleistungen, Industrie
 sowie verarbeitete Tauschobjekte durch
 Realitätenbüro Hegorzi, Mar-
 burg, Harbergasse 3.

Zu kaufen gesucht

Häuser, Gärten, Maschinen jeder
 Menge kaufen Zerschlag u. Gerold,
 Domplatz 2. 12223

Sanatorium in der Nähe von
 7/10 Liter Bouteillen und Cham-
 pagnerflaschen sucht am besten
 geeignet, Tegethoffstraße 43, 1.
 St. 12174

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen
 samt Weingroßhandlung Pögel
 und Köhmann. 16933

Gut erhaltenes Feinporzellan und
 ein gutes Glasobjekt wird zu
 kaufen gesucht. Antr. an H. Müller
 Radl. 1193

Gut erhaltenes Antikmännchen-
 ziermännchen wird gesucht. Da er-
 dringend benötigt wird, bitte um
 sofortige Benachrichtigung unter
 „Offiziersmantel“ an die Verw. 855

Holz, Schnitzware, Baugolz,
 weiß und hart, in jeder Menge
 zu kaufen gesucht von S. Simic,
 Marburg, Schillerstraße 6, part.
 Telefon 132. 1207

Schöner guter Damenmantel,
 schwarz oder blau zu kaufen ge-
 sucht. Antr. unter „Damenmantel“
 an die Verw. 1208

Sitz- und Liegeklinderwagen
 zu kaufen gesucht. Anträge unter
 „Kinderwagen“ an Verw. 1212

Ein Karkarevogel, Wänschen
 gesucht. Gud. Zeploggauer, Haus-
 ampacher, Romig. 867

Zu verkaufen

Freische Eier in Originalität
 zu 1450 St. verkauft zu K. 150
 das Stück im Suppen- u. Naga-
 gate, Slov. Steiermark. 525

Nach ganz neuer Saison wird
 ein sehr schönes Paar, Zie-
 denstoffs, sowie Herrenkleid, blau,
 gut erhalten, zu verkaufen. Antr.
 Liebansgasse 21, Linz. 1040

Obstmühle, fast neu, verkauft
 Franz, Feistritz b. Marb. 1124

Zu mieten gesucht

Eisenbahner sucht möbl. Zimmer
 in der Marbaleenvorstadt mit
 oder ohne Verpflegung zu mieten.
 Anträge unter „Eisenbahner“
 an die Verw. 1175

1-2 möbl. Zimmer, Mitte der
 Stadt sofort zu mieten gesucht.
 Antr. unv. Marb. an Verw. 1215

Kleines einfach möbl. Zimmer
 ohne Bettwäsche gegen teilweise
 Bezahlung in Lebensmittel für
 einen Herrn zu mieten gesucht.
 Unter „Nähe Hauptbahnhof“ an
 Verw. 860

Stellengefuche

Tüchtige Kraft, als Leiter eines
 Geschäftes bzw. Filiale oder sonst
 in besserer Stellung wünscht zu
 kommen in 25jährig Manufaktur-
 und Exportgeschäft mit geringer
 Kenntnis, der slowenischen und
 deutschen Sprache mächtig; mit
 1000 K. Gehalt ab 1. März
 unter „In Jagoslawien 100“ an
 die Verw. 1205

Tüchtiger Gartenarbeiter sucht
 Arbeit für Privatgärten. Ludwig
 Bracic, Mühlgasse 21. 877

Offene Stellen

Praktikant mit guter Schul-
 bildung wird aufgenommen bei
 C. F. F. Herrng. 6. 1153

Besseres Kindermädchen, das
 auch im häuslichen Haushalt, bei-
 der Landesprache mächtig findet
 Aufnahme in hiesigem Bürger-
 haus. Antr. an die Verw. 1164

Schleifer für häusliche Arbeit
 sofortigen Eintritt und Schleifer-
 warenfabrik Janas Zellenc. Kar-
 lovac. 1144

Tüchtige Schleifer u. Schleifer-
 warenfabrik Janas Zellenc. Kar-
 lovac. 1245

Tüchtiger Mann, selbständiger
 Arbeiter für häusliche Arbeit sucht
 Schleiferwarenfabrik Jg. Zellenc.
 Karlovac. 1144

Köchin, welche selbständig kochen
 kann und die Gartenarbeit ver-
 steht, gute Kenntnisse besitzt, wird
 mit einem Monatslohn v. 100 K.
 in der Bäckerei Josef Heger, 2. St.
 (Höfner) aufgenommen. 1153

Praktikanten zur Erlernung
 der Landwirtschaft werden auf
 nächstem Internat bewilligt. An-
 träge aufgenommen. Adresse in der
 Verw. 1174

Kindergarten in wird zu einem
 öffentlichen Mädchen- u. Knaben-
 kind. Behausung ist eine einfache
 Sprache, etwas bevorzugt im
 Norden, kinderliebend. Offerte bitte
 unter Chiffre „Nr. 123 K.“ an
 die Verwaltung. 857

Berufsaufsteiger, vernünftig rein,
 moralisch, mit guten Vorkennt-
 nissen, für auswärtige Arbeit
 Suchenwünschen und Fern- u.
 Reise. Lohn nach Vereinbarung.
 Korrespondenz: Nr. 18, 1. St.
 G. H. 858

Braver Hausknecht findet Auf-
 nahme bei M. Verball, Marburg
 Postplatz. 1221

Christliche nette Köchin für alles
 an drei Personen gesucht. Herrng.
 gasse 9, Waperngasse. 1218

Letzter Wiederverkauf über den
 Sonntag gesucht. Antr. an die
 Verw. 871

Gesucht wird für ein Gast- und
 Kaffeehaus eine ansehnliche
 Wirtin, die in griechischer Küche
 nicht ausgelesen, für
 aufwärts. Antr. an Verw. 878

Verkauf für Deitalesen-
 handlung, der kroatischen oder
 slowenischen Sprache mächtig, die
 auch alle anderen Arbeiten im
 Hause eines Landwirts über-
 nehmen möchte, wird gesucht.
 Blag sofort frei, im Hause die
 ganze Verpflegung, Lohn nach
 Vereinbarung. Anträge mit Photo-
 graphie unter: Trgovina maslana
 i belistateja, Zagreb, Miklovcva
 Nr. 12. 1222

Verloren-Gefunden

Verkauf mit zwei schönen
 Brillanten am Sonntag nach-
 mittag am Wege zum Karkareien-
 berg verloren. Der glückliche Finder
 wird gebeten, denselben gegen
 sehr gute Belohnung in der Ver-
 waltung abzugeben. 1222

Verloren wirkes Wollfädchen.

Abzugeben gegen gute Belohnung
 in der Verw. 1171

Korrespondenz

Briefwechsel wünscht intelligent
 Dreißiger mit hohem wirtsch.
 häuslich erzeugtem vermögenden
 Fräulein od. Witwe ohne Anhang
 wedel heirat unter, Deutschöster-
 reich im S. S. Jägerheim. Antr.
 in der Verw. 1171

Wetterfahrender, hoch intelligent
 technisch gebildeter Kaufmann
 in mittleren Jahren wünscht in
 Geschäft, Betrieb, Gewerbe oder
 Landbesitz einzubeziehen oder die
 Leitung derselben zu übernehmen.
 Besitzt einig. Vermögen. Adresse
 in der Verwaltung. 1204

Stadt-Kino

am Domplatz.
 Direktion: GUSTAV SIEGE.

Vorstellungen täglich um halb
 7 u. 9 Uhr. Täglich 20 Uhr
 KUNSTLER-TRIO NOBERT.
 Bis Donnerstag! Nur 2 Tage!
 die amerikanische Sensation-

Die Sonnenbraut!

Miss Ruth Roland, die tollkühne
 Reiterin, in der Hauptrolle.

4. Der Einsatz.
 5. Der Angriff auf den
 Eisenbahnzug.

6. Die Hölle postkutsche

Achtung! Achtung!
 Mittwoch halb 7 (halb 5)

Extra Vorstellung!

Die Sonnenbraut!

Hierzu und zu den halb 7 Uhr-
 Vorstellungen haben Ermäßig-
 ungskarten Gültigkeit, sonst
 sind alle Ermäßigungen un-
 gültig mit nochmals erhöhten
 Preisen!

Sabe 10 Waggons schönes

Eichenrundholz

mit Dimension 35 bis 50 Zm.
 und 2 Waggons gefundes Uhorn-
 holz abzugeben. Geil. Anfragen
 unter „Holz“ sind an die Ver-
 waltung des Waldes zu richten.

Petroleum-

Fässer

jedes Quantum, werden ge-
 kauft. — Offerte erbittet
 „DRAVA“, lesna trgovska
 in industrijska družba z o. z.
 in Marburg. 166

Einfamilien Haus

Villa oder kleine Industrieanlage
 mit Wasserkraft an der Bahn zu
 kaufen gesucht. — Offerte an die
 Annoncen-Expedition Drava Be-
 teljak, Laibach, Cankarjevo na-
 bregje 5. 1160

Prima

Schweinefett

allerbilligster Tagespreis, zu
 haben bei Jovo Sigovic,
 Maribor, Hauptplatz Nr. 21

Altes Kupfer

jeder Art 1030

Kupferkessel

Kupfergeschirr

Kupferwasserwandel

Kupferrohr

Kupfermützen

Kupferabfälle

kauf und sucht die höchsten Preise
 von 15 K. aufwärts pro Kilo
Weiss
 Sophienplatz.

Ein donnerndes Hoch!

Dem Herrn Emil Thür zu seinem Geburtstage
 am Faschingdienstag, daß die Herrengasse wackelt
 und der Emil zappelt!

Wir sind in der Näh! Du kennst uns eh!

Eine Schreibmaschine

ist billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung der
 „Marburger Zeitung“ 1214

Bauholz

bestimmt und gesägt, **Bellen, Pfosten und
 Rallen**, parallel geschnitten, kauft jedes Quantum
 prompt verladbar die **Maricer Industrie- und
 Holzhandels-A-G**, in Marice. 15327

Kutscher

nüchtern und verlässlich, ledig, zu
 zwei Pferden aufzunehmen gesucht
Fabrici, Postojna.

Kauf „DRAVA“ Maribor.
 Schnittholz (Fichte, Tanne, Föhre, Lärche)
 Bauholz Fichte, Tanne, Föhre, Lärche
 Rundholz Fichte, Tanne, Föhre, Lärche
 Buchenholz (Klotzholz von 25 cm aufwärts)
 Stehende Bäume im Walde (alle Holz-
 gattungen)
 Brennholz (hart und weich)
 Fichtenrinde — kauft jedes Quantum
„DRAVA“
 lesna trgovska in industrijska družba z o. z.
 v MARIBORU.

Grubenschwarten

jedes Quantum prompt ver-
 ladbar, gesucht. Desiderius
 Böhm, Marburg, Gründel-
 gasse 3. 807

Versteigerung.

Am 18. Feber 1920 um 10 Uhr verkauft
 im Liktationswege das Militärverpflegsmagazin
 Marburg eine sehr große Menge von Fett,
 Käse-, Marmelade- und Kraut-Fässer sowie
 Bier-, Ballon- und sonstige Flaschen im „Lager-
 haus“, Kriehberggasse 31. 1191

Reparaturen

jeder Art Maschinen und landwirtschaftl. Maschinen,
Verwicklungsarbeiten bis 2 mal 1 Meter Abmessung,
 Ausarbeitung von Projekten für **Eisen- und Metall-
 bearbeitung**, Ralschlüge in maschinellen u. elektrischen
 Anlagen, J. Begusch, Werkzeugfabrik, Ebenthal (Zrele),
 Station Grabstajn und Viktring. 1060

Fett, Speck, Selchfleisch

liefert in kompletten Waggonsladungen
Banck aus Leo Lederer, Zombor, Vackta. 1063

Trappisten-Käse

• liefert per Post und Eisenbahn à K. 46. — •
 • Milch-Zentrale V. Mokrovic, Zagreb •
 • Beislaviceva ulica 10. •
 • Behufs rascher Zustellung erbitte den Betrag
 im Voraus 1194